

INTERNATIONALISIERUNGS STRATEGIE

des Präsidiums der Universität Paderborn
2022 – 2025



INHALT

Ganzheitliche Internationalisierung	4
1. Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Paderborn als attraktiver Wissenschaftsstandort	6
2. Steigerung der Anzahl exzellenter internationaler Wissenschaftler*innen und Gastwissenschaftler*innen	10
3. Erhöhung der Anzahl von qualifizierten internationalen Fachstudierenden und Stärkung des Studierendenaustausches	12
4. Schaffung vermehrter Möglichkeiten zum Erwerb interkultureller Kompetenzen für alle Universitätsangehörigen	16
Impressum	18

GANZHEITLICHE INTERNATIONALISIERUNG

Die Universität Paderborn (UPB) ist eine junge, forschungsstarke und dynamische Universität, die sich in Forschung, Studium und Lehre sowie über den Wissenstransfer den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt. Mit ihren interdisziplinären Forschungsprofilbereichen, ihrem sowohl profilierten als auch breit gefächerten Studienangebot und als Zentrum für Wissens- und Technologietransfer gewinnt die UPB zunehmend an nationaler, aber vor allem auch an internationaler Sichtbarkeit.

Seit Jahren treibt die UPB die Internationalisierung stetig voran: Die Anzahl und der Anteil internationaler Studierender wachsen beständig und in Forschung, Studium und Lehre sind weltweit herausragende Kooperationen und tragfähige Netzwerke entstanden, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Zukünftig soll der erreichte Stand nicht nur aufrechterhalten, sondern zielgerichtet und ganzheitlich ausgebaut werden. Gleichzeitig gilt



es Lösungen für den Umgang mit den zahlreichen, gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu finden. So hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie dem Hochschulwesen klare Chancen und Herausforderungen im Umgang mit digitalen Werkzeugen und hybriden Formaten aufgezeigt. In Zukunft wird es unabdingbar sein, die globale Zusammenarbeit und den internationalen Austausch diverser und inklusiver, nachhaltiger, klima- und ressourcenschonender zu gestalten.

Zentrale Aufgaben für die nächsten Jahre sind die Schärfung des internationalen Profils der Universität und die weitere Erhöhung ihrer internationalen Sichtbarkeit, um hochqualifizierte internationale Forschende, Lehrende, Studierende und Mitarbeitende in Technik und Verwaltung für die Universität und die Region zu gewinnen. Daneben sollen die verstärkte Vermittlung interkultureller Kompetenzen und eine Willkommenskultur in allen Bereichen der Universität gefördert werden.

Die UPB setzt sich bis 2025 folgende Ziele im Bereich Internationalisierung:

1. Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Paderborn als attraktiver Wissenschaftsstandort
2. Steigerung der Anzahl exzellenter internationaler Wissenschaftler*innen und Gastwissenschaftler*innen
3. Erhöhung der Anzahl von qualifizierten internationalen Fachstudierenden und Stärkung des Studierendenaustausches
4. Schaffung vermehrter Möglichkeiten zum Erwerb interkultureller Kompetenzen für alle Universitätsangehörigen

Als komplexe Querschnittsaufgabe betrifft die Internationalisierung alle Akteur*innen und Bereiche der Universität und soll daher gemeinsam mit den Beteiligten zielgerichtet und qualitätsorientiert vorangetrieben werden. Die vorliegende Internationalisierungsstrategie bildet die Grundlage für die ganzheitliche strategische Weiterentwicklung der Internationalisierung der UPB in den nächsten drei Jahren. Im Rahmen des HRK-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ wird ab dem WS 2022/23 der aktuelle Stand der Internationalisierungsaktivitäten sowie die vorliegende Strategie durch externe Expert*innen begutachtet und bewertet werden. Wichtige Impulse und Handlungsempfehlungen, die durch das Ergebnis des Audits zu erwarten sind, sollen in die Weiterentwicklung der strategischen Internationalisierung der UPB einfließen. Die Umsetzung von konkreten Maßnahmen soll durch eine im Zuge des Audit-Prozesses eingerichtete Projektgruppe langfristig begleitet werden.

1. STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN SICHTBARKEIT DER UNIVERSITÄT PADERBORN ALS ATTRAKTIVER WISSENSCHAFTSSTANDORT

Das zentrale und übergreifende Ziel der Internationalisierungsstrategie ist die Erhöhung der Sichtbarkeit der UPB als attraktiver Wissenschaftsstandort. Lediglich durch breite [internationale Sichtbarkeit](#) kann sich die Universität im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe und Ideen weiterhin behaupten und können Spitzenforschende sowie talentierte, vielversprechende und kompetente Studierende für die UPB gewonnen werden.

Zu diesem Zweck soll beispielsweise der gerade in einer grundlegenden Überarbeitung befindliche [Webauftritt](#) der Universität insbesondere für die Zielgruppen internationaler Wissenschaftler*innen, Studierender und Studieninteressierter deutlich verbessert werden. Der englisch- und deutschsprachige Webauftritt werden deckungsgleich gestaltet, um so die Attraktivität sowie die Informationsvermittlung für internationale Besucher*innen wesentlich zu verbessern. Des Weiteren wird der Webauftritt der UPB um eine zentrale [„International“-Landing-Page](#) ergänzt, die eine Übersicht über internationale Aktivitäten in Forschung, Studium und Lehre, im Wissenstransfer sowie der Verwaltung bereitstellt. Die gebündelte und strukturierte Darstellung von Kennzahlen und Angeboten sowie strategischen internationalen Planungen und Projekten stellt das internationale Profil der UPB ‚nach außen‘ dar, wodurch die [Sichtbarkeit der Internationalisierungsaktivitäten](#) deutlich erhöht wird.





Um dem in diesem Zusammenhang sowie grundsätzlich steigenden Bedarf an englischsprachigen Texten in den Fakultäten, der Verwaltung und in der Außendarstellung zu begegnen, wird eine [zentrale Stelle für Deutsch-Englische Übersetzungen](#) eingerichtet. Hier sollen ein zentrales Glossar sowie Empfehlungen für Deutsch-Englische- und Englisch-Deutsche-Übersetzungen entwickelt und universitätsweit zur Verfügung gestellt werden. Parallel ist darüber hinaus die Entwicklung und Verabschiedung einer universitären [Sprachenpolitik](#) geplant.

Die UPB strebt die Vertiefung bereits bestehender sowie den Aufbau neuer Kooperationen mit internationalen Partnern in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre sowie Transfer an. So kann durch eine anvisierte Beteiligung an der EU-Förderlinie „European Universities“ die strategische Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten umfassend und systematisch intensiviert werden. Innerhalb einer solchen europäischen Hochschul-Allianz können parallel Kooperationen in allen oben genannten Handlungsfeldern sowie auf Verwaltungsebene und zwischen den Hochschulleitungen geschaffen werden. Eine solche strategische Partnerschaft hebt sich damit deutlich von den herkömmlichen, oft rein bilateralen Hochschul-Kooperationen mit begrenzten Schwerpunkten in der Zusammenarbeit ab. Zudem ist eine gezielte [Erweiterung des Kooperationsnetzwerks](#) entlang der Forschungsprofile, der Schwerpunkte in der Lehre und im Wissenstransfer der UPB geplant. Zu diesem Zweck sollen zukünftig die Möglichkeiten der Beantragung von Drittmitteln für internationale Projekte und von internationalen Geldgebern intensiver beworben und das [Engagement in internationalen Gremien und Netzwerken](#) verstärkt werden. Auch virtuell durchgeführte Forschungsk Kooperationen sollen noch stärker unterstützt werden. Durch die nachhaltige Nutzung von während der Corona-Pandemie etablierten Strukturen können so die internationale Vernetzung von Wissenschaftler*innen der UPB und die Sichtbarkeit ihrer Forschung im In- und Ausland verbessert werden.



Darüber hinaus ist die Universität stolz auf ihre starke Vernetzung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft und eine weithin sichtbare Gründungskultur. In einer globalisierten Welt sind die Ausweitung und Vertiefung internationaler Kooperationen für die Weiterentwicklung im Bereich internationaler transferorientierter Projekte unverzichtbar. Transfer wird an der UPB aufgrund der Fächer- und Disziplinenvielfalt breit als Wissens- und Technologietransfer gelebt. Die UPB hat sich den strategischen [Ausbau der Informations- und Unterstützungsangebote im Transferbereich](#) als wichtiges Ziel gesetzt. Im Gründungsbereich wird der in Planung befindliche Start-Up Campus OWL das Gründungsgeschehen an der Universität Paderborn noch stärker bündeln und weitreichendere Unterstützungs- und Vernetzungsangebote für nationale und internationale Gründende, Gründungswillige und Gründungsinteressierte bieten. Internationale Projekte werden bereits jetzt im Antragsprozess durch das Forschungsreferat begleitet, unterstützt und beraten. Um die Weiterentwicklung des transferbezogenen Austausch-, Interaktions- und Kooperationsprozesses an der Universität Paderborn zu unterstützen, soll auf zentraler Ebene ein Transferkreis etabliert werden, welcher diesen Prozess kritisch reflektiert und das Präsidium berät.

Durch den [Aufbau eines internationalen Alumni-Netzwerks](#) sollen internationale Ehemalige langfristig mit der UPB verbunden bleiben, um sie als wertvolle Botschafter*innen und Kontakte für die Universität zu gewinnen und zu halten. So können internationale Alumni beispielsweise als Gäste und Referent*innen zu Veranstaltungen und Vorträgen eingeladen werden. Durch spezielle Angebote und Maßnahmen, wie zum Beispiel dem Aufbau einer zentralen Alumni-Datenbank, sowie der Bereitstellung eines Alumni-Webportals, über welches sich die Ehemaligen untereinander vernetzen sowie über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen an der UPB informieren können, soll der Kontakt zwischen der UPB und ihren internationalen Ehemaligen weltweit aufrechterhalten und sinnvoll genutzt werden.

Die Einrichtung und Umsetzung der hier beschriebenen Maßnahmen und Prozesse wird durch die [Stabsstelle International Relations](#) zentral koordiniert und aktiv unterstützt. Neben der strategischen Weiterentwicklung der Internationalisierung, der Beantragung und Koordination zentraler Projekte im internationalen Bereich, sowie dem Auf- und Ausbau einer nachhaltigen, internationalen Alumni-Arbeit beinhalten die Aufgaben der Stabsstelle darüber hinaus zentrale Welcome Services für internationale (Gast-)Wissenschaftler*innen und Mitarbeitende, die im folgenden Abschnitt genauer erläutert werden.

2. STEIGERUNG DER ANZAHL EXZELLENTER INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLER*INNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER*INNEN

Um die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wissenschaftlich einordnen und ihnen begegnen zu können, bedarf es interdisziplinärer und international zusammengesetzter Forschungsgruppen, sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Einwerbung von Drittmitteln. Internationale Spitzenforschung trägt zur Erhöhung der Reputation und damit auch zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Sichtbarkeit der UPB bei. Die UPB setzt es sich daher zum Ziel, verstärkt renommierte internationale Forschende und internationale Nachwuchswissenschaftler*innen zu gewinnen.

Neben der Intensivierung des Engagements in internationalen Forschungsprojekten und -netzwerken und dem stärker auf internationale Sichtbarkeit ausgerichteten Webauftritt plant die UPB verstärkt **gezielte Marketing- und Rekrutierungsmaßnahmen** einzusetzen, um internationale Spitzenforschende zu gewinnen. So strebt sie zum Beispiel den Ausbau professioneller Messeauftritte im Ausland – unter anderem in Nordamerika mit Unterstützung des Campus-OWL-Verbindungsbüros in New York – an. Digitale Medien, Kommunikations- und Zugangswege sollen darüber hinaus verstärkt eingesetzt werden, um internationale Märkte effektiver zu erreichen. Auch die Kontakte des LRK-Verbindungsbüros des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel können in diesem Kontext genutzt werden.



Um das Ziel der Erhöhung der Anzahl hochqualifizierter internationaler Wissenschaftler*innen und Gastwissenschaftler*innen zu erreichen, ist insbesondere der [Ausbau der Welcome Services](#) für internationale (Gast-)Wissenschaftler*innen und internationale Mitarbeitende geplant. Die zentralen Welcome Services wurden 2019 gegründet und bieten neben einem umfassenden Informationsangebot auf der dafür eingerichteten Webseite individuelle Betreuung für internationale (Gast-)Wissenschaftler*innen, Mitarbeitende und ihre mitreisenden Familien, um ihnen das Ankommen und die Integration an der Universität und in der Region zu erleichtern. Das Betreuungsangebot soll in der Stabsstelle International Relations in Form einer Anlaufstelle, eines Onboarding-Konzepts sowie zentral organisierter Begrüßungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsangebote weiter ausgebaut werden, um die Attraktivität der UPB für diese Zielgruppe zu steigern und deren Bindung an die Region auch über ihren Aufenthalt in Deutschland hinaus zu stärken. Hierbei ergeben sich vielfältige Synergien mit dem Bewerbungsprozess der UPB um das HRS4R-Siegel (Human Resources Strategy for Researchers), einem von der Europäischen Kommission verliehenen Siegel, das die erfolgreiche Umsetzung der „European Charter for Researchers“ und des „Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ belegt.

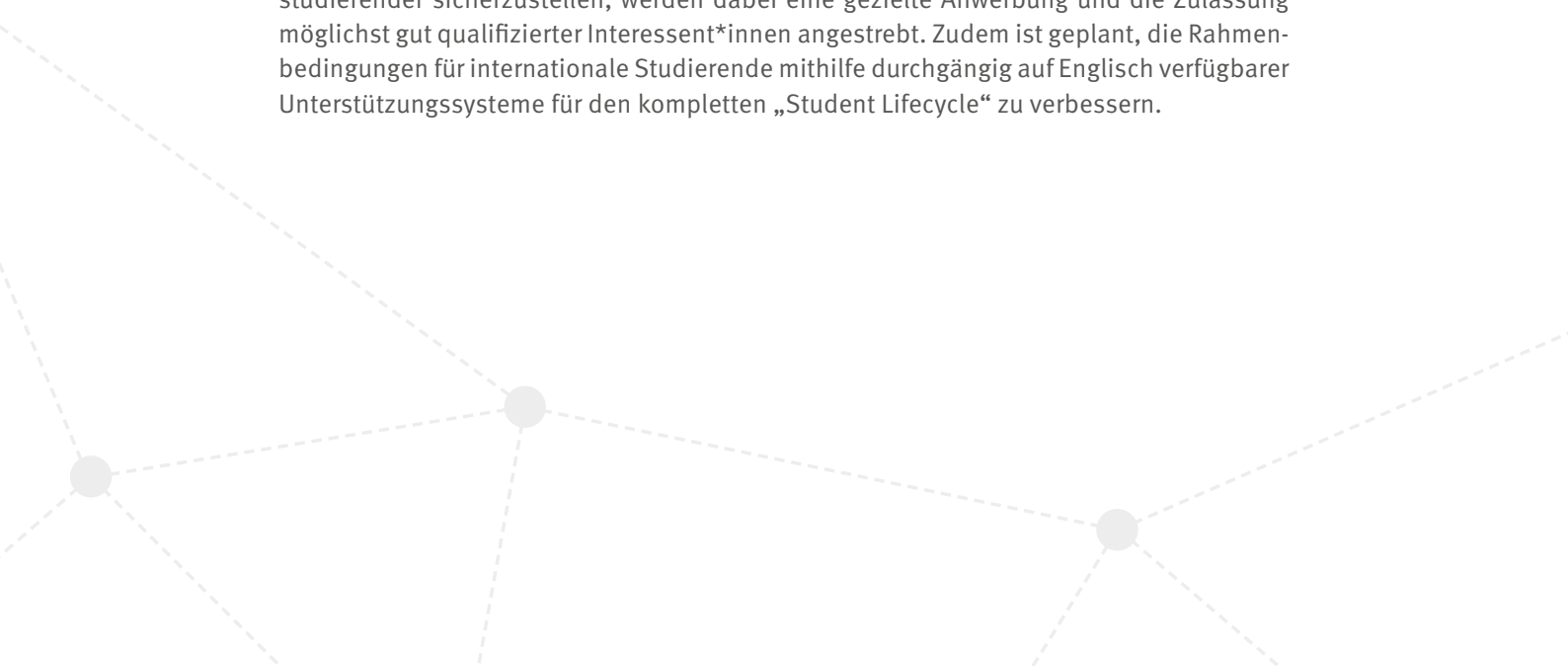
Eine besondere Rolle spielen zudem Wissenschaftler*innen, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Das 2021 gegründete Jenny Aloni Center for Early-Career Researchers stellt als zentrale Dachorganisation für Promovierende, Postdocs und Juniorprofessor*innen der UPB bereits zielgruppenspezifische fachübergreifende Informationen sowie Qualifizierungs- und Beratungsangebote sowohl in deutscher als auch englischer Sprache bereit. Zudem wurden in allen Fakultäten Graduiertenzentren gegründet, die das Angebot des Jenny Aloni Centers mit fachspezifischen Inhalten ergänzen. Das Forschungsreferat bietet darüber hinaus individuelle Beratung zu den Möglichkeiten der internationalen Forschungsförderung. Zukünftig sollen diese Angebote weiter ausgebaut und so die Rahmenbedingungen für [internationale Nachwuchswissenschaftler*innen](#) und Mitarbeitende verbessert werden. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Welcome Services, dem Jenny Aloni Center sowie den Graduiertenzentren an den Fakultäten und anderen Einrichtungen (z.B. Personalentwicklung, Forschungsreferat, Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache, Zentrum für Sprachlehre, Kompetenzzentrum Schreiben) werden Synergien bestmöglich genutzt.

3. ERHÖHUNG DER ANZAHL VON QUALIFIZIERTEN INTERNATIONALEN FACHSTUDIERENDEN UND STÄRKUNG DES STUDIERENDENAUSTAUSCHES

Um Studierende zu leistungsstarken und international konkurrenzfähigen „global citizens“ auszubilden, die sich friedlichen, nachhaltigen und demokratischen Werten verpflichtet fühlen, sind internationale Erfahrungen und interkultureller Austausch von grundlegender Bedeutung. Um die Diversität auf dem Campus zu erhöhen, aber auch um den Fachkräftenachwuchs an der Universität und in der Region zu sichern, hat die UPB es sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl qualifizierter internationaler Fachstudierender (Degree-Seeking Students) und Austauschstudierender (Incoming und Outgoing Exchange Students) zu erhöhen.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Maßnahmen zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit plant die UPB, hierfür verstärkt [gezielte Marketing- und Rekrutierungsmaßnahmen](#) einzusetzen. Neben der Teilnahme an ausgewählten internationalen Hochschulmessen für die Anbahnung neuer Kooperationen sollen vermehrt digitale Medien eingesetzt werden. Zudem bietet das International Office der UPB bereits Webinare für internationale Studieninteressierte an und die UPB verfügt über Social-Media-Kanäle bei Facebook, Instagram und Twitter. Zukünftig sollen diese noch stärker für die Kommunikation mit potenziellen Studieninteressierten genutzt werden, um diese über die vielfältigen Angebote der UPB, aber auch über die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen für einen erfolgreichen Studienverlauf, zu informieren.

Durch die Einrichtung neuer englisch-, mehrsprachiger oder international ausgerichteter Studiengänge wurde die Zahl der internationalen Fachstudierenden an der UPB deutlich gesteigert. Ein sehr großer Anteil der internationalen Studierenden, insbesondere in den englischsprachigen Masterstudiengängen der MINT-Fächer, stammt aus dem asiatischen Raum. Dieser Schwerpunkt soll auch zukünftig besonders beworben und die Zusammenarbeit in diesem Bereich ausgebaut werden. Um die [Attraktivität für internationale Fachstudierende](#) weiter zu erhöhen, sollen die Angebote entlang bestehender Kooperationen weiterentwickelt und weitere englisch-, mehrsprachige oder international ausgerichtete Studiengänge geschaffen werden. Mit dem Ziel, den Studienerfolg internationaler Fachstudierender sicherzustellen, werden dabei eine gezielte Anwerbung und die Zulassung möglichst gut qualifizierter Interessent*innen angestrebt. Zudem ist geplant, die Rahmenbedingungen für internationale Studierende mithilfe durchgängig auf Englisch verfügbarer Unterstützungssysteme für den kompletten „Student Lifecycle“ zu verbessern.



Die UPB verbinden langjährige erfolgreich laufende Kooperationen im Bereich der Lehre mit Universitäten in Europa und Übersee, beispielsweise im Bereich des Studiums mit der Universität Le Mans, Frankreich, und mit der Qingdao University of Science and Technology, China, sowie im Studierendenaustausch zum Beispiel mit den Universitäten des „Asian Studies in Business and Economics“ (ASBE) Netzwerks. Zukünftig soll das [Angebot an kooperativen internationalen Studienangeboten und Programmen für internationale Mobilität](#) gemeinsam mit Partnern im Ausland erhöht werden.

Um die [Outgoing-Mobilität](#) zu [erhöhen](#), sollen UPB-Studierende in der Realisierung internationaler Mobilitätspläne gezielt bestärkt und das internationale Netzwerk mit attraktiven Partneruniversitäten systematisch weiter ausgebaut werden. Dazu sollen beispielsweise Informationsveranstaltungen zu Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte frühzeitig, gezielt und regelmäßig angeboten werden. Durch das Bereitstellen von Erfahrungsberichten und durch Präsentationen von Studierenden, die bereits einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt absolviert haben, sollen Interessierte vom Nutzen im Berufsleben und für die Persönlichkeitsbildung überzeugt werden. Darüber hinaus soll die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen im Zuge der Umstellung auf das „Erasmus without Paper“-Verfahren deutlich transparenter und einfacher werden.





Ein besonderes Augenmerk soll auf der [Etablierung digitaler Strukturen](#) liegen. Digitale und hybride Angebote senken die Hemmschwelle für den Erwerb internationaler Erfahrungen deutlich bzw. ermöglichen insbesondere auch die Teilnahme von Personen, für die physische Mobilität eine zu große Herausforderung darstellt. Die UPB ist durch ihre langjährige Expertise im Bereich der hybriden und digitalen Lehre bereits bestens aufgestellt, um dem beschleunigten Wandel der globalisierten Welt und den durch die Corona-Pandemie verstärkten Herausforderungen der „Blended University“ zu begegnen. Um internationalen Austausch [nachhaltiger und klimaschonender](#) zu gestalten, soll dieses Potenzial zukünftig noch intensiver genutzt werden, indem z. B. digitale Unterstützungsstrukturen im Bereich der mit Auslandsmobilität verbundenenungsverfahren sowie virtuelle und hybride Mobilitätsformate weiter ausgebaut werden. Im Rahmen des Förderprogramms „International Virtual Academic Collaboration“ (IVAC) des DAAD wurden an der UPB bereits mehrere digitale Lehrkooperationen mit internationalen Partnerhochschulen aufgebaut. Auch wurden [Blended Intensive Programmes \(BIPs\)](#) eingeführt und der Grundstein für die entsprechenden administrativen Strukturen im International Office gelegt. Weitere [digitale und hybride Kurzzeitformate](#), z. B. im Rahmen von Summer Schools und Praktika, sollen daher ausgebaut, unterstützt und verstärkt beworben werden. Hierbei ist geplant,

insbesondere auch die Möglichkeiten des Campus-OWL-Verbindungsbüros in New York zur Bewerbung der Angebote und zur Anbahnung neuer Partnerschaften in Nordamerika zu nutzen. Allerdings sollte die Anzahl der physischen Semesteraufenthalte im Ausland keinesfalls gesenkt werden, sondern virtuelle und hybride Angebote sollten im Idealfall zu einer späteren physischen Mobilität motivieren. Zudem können internationale Gäste durch digitale Kontakte oder Kurzaufenthalte zu einem längerfristigen Aufenthalt an der UPB angeregt werden.

Ein wichtiges Ziel im Bereich der Studierenden-Mobilität ist zudem ein **ausgewogenes Verhältnis zwischen Incoming- und Outgoing-Studierenden**. Dies beinhaltet eine deutlich verstärkte Gewinnung von hochqualifizierten Incoming-Studierenden, die notwendig ist, um ein attraktives und vielseitiges Angebot für Outgoing-Mobilitäten bereitstellen zu können und bestehende Partnerschaften zu vertiefen. Der Ausbau und die Intensivierung des internationalen Netzwerks der UPB, mit klarem Fokus auf der regionalen und inhaltlichen Ausgewogenheit neuer Kooperationen, sowie die Steigerung der Sichtbarkeit und Attraktivität der UPB, werden zentrale Aufgaben der nächsten Jahre sein.



4. SCHAFFUNG VERMEHRTER MÖGLICHKEITEN ZUM ERWERB INTERKULTURELLER KOMPETENZEN FÜR ALLE UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN

Die UPB hat es sich zum Ziel gesetzt, die Diversität auf dem Campus zu fördern und den internationalen und interkulturellen Austausch im alltäglichen Lehr-, Studien- und Arbeitsalltag erfahrbar zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Bereich der „Internationalisation at Home“ deutlich gestärkt werden, indem für alle Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung neue und vermehrte Angebote für den Erwerb von interkulturellen und Sprachkompetenzen geschaffen werden. Dabei soll verstärkt auch die **Zentralverwaltung** einbezogen werden, um eine allgemeine **Willkommenskultur für alle internationalen Gäste** zu stärken. So sollen beispielsweise alle zentralen Informationen, Dokumente und Formulare der UPB in Deutsch und Englisch vorgehalten und zugänglich gemacht werden, damit sich internationale Studierende, Wissenschaftler*innen und Mitarbeitende besser über Rahmenbedingungen, Angebote und Aktivitäten informieren und aktiv am Campusleben teilhaben können.

Im Studium sollen die Möglichkeiten für interkulturelle Erfahrungen und den Erwerb von Sprachkompetenzen erweitert werden, z.B. durch ein vermehrtes englischsprachiges Lehrangebot. Das International Office der UPB bietet zudem bereits viele Möglichkeiten zur außercurricularen Begegnung von deutschen und internationalen Studierenden, wie



zum Beispiel ein Buddy-Programm und vielfältige Veranstaltungen während des Semesters. International interessierte Studierende können sich darüber hinaus in verschiedenen Studierendenorganisationen und -vereinen mit interkulturellem Fokus engagieren. Diese Maßnahmen ermöglichen den kulturübergreifenden Austausch und führen zu einer besseren sozialen Integration internationaler Studierender, was wiederum ihre Chancen auf einen erfolgreichen Studienabschluss erhöht. „Internationalisation at Home“ und Auslandsmobilität sind dabei miteinander verschränkt, indem beispielsweise [internationale Erfahrungen auf dem Campus](#) Studierende zu einem Auslandsaufenthalt motivieren und ein Auslandsaufenthalt wiederum die Möglichkeit bietet, die auf dem Campus erworbenen interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die vielfältigen Bestrebungen, Begegnungen mit und die Integration von internationalen Gästen zu fördern, sollen zukünftig weiter unterstützt und ausgebaut werden.

Insbesondere auch für [Lehramtsstudierende](#) sollen die Möglichkeiten zum Erwerb von interkulturellen und Sprachkompetenzen erweitert werden, denn gerade der Lehrberuf erfordert häufig ein Höchstmaß solcher Fähigkeiten. So können Praxissemester im Ausland absolviert werden und es besteht die Möglichkeit, sich die Teilnahme am Buddy-Programm für geflüchtete und Incoming-Austauschstudierende des International Office der UPB im Rahmen des Berufsfeldpraktikums anrechnen zu lassen. Ähnliche, durch soziales und ehrenamtliches Engagement auf den Schuldienst vorbereitende interkulturelle Projekte, sollen zukünftig besonders gefördert werden.

Auch für Forschende, Lehrende und Mitarbeitende in Technik und Verwaltung sollen die Möglichkeiten und Anreize zum [Erwerb interkultureller und Sprachkompetenzen](#) deutlich ausgebaut werden. Dies lässt sich z. B. durch die aktive Förderung bzw. Erleichterung von Auslandsmobilität mit Partneruniversitäten (staff mobility), insbesondere im Rahmen einer europäischen Hochschulallianz, sowie durch ein breiteres Angebot an Sprachkursen, interkulturellen Seminaren, Workshops und englischsprachigen Fort- und Weiterbildungsangeboten oder durch die Einführung eines Zertifikates „Internationale Kompetenz“ zur interkulturellen Sensibilisierung umsetzen.

[Sprachkenntnisse](#) sind ein wichtiger Aspekt gelungener Internationalisierung und unterstützen den Erwerb interkultureller Kompetenzen. Die UPB verfügt bereits jetzt über ein breit gefächertes Angebot an allgemeinen ebenso wie fachspezifischen Sprachkursen. Gerade auch in diesem Bereich bieten sich vielseitige Möglichkeiten, gemeinsam mit internationalen Partnern (virtuelle/hybride) Kurse und Projekte durchzuführen und damit nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Kooperationen zu vertiefen. Das bestehende Angebot im Zentrum für Sprachlehre soll daher für alle Interessengruppen an der UPB (Studierende, Lehrende, Mitarbeitende, Forschende) bedarfsgerecht ausgebaut werden. Neben der Möglichkeit zum Erwerb von Fremdsprachen soll aber auch internationalen Studierenden und Gästen weiterhin die Möglichkeit gegeben werden, ihre Kenntnisse des Deutschen in Sprachkursen im Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache weiterzuentwickeln. Besondere Berücksichtigung sollen dabei die Bedürfnisse von studieninteressierten Geflüchteten finden.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Universität Paderborn
Präsidium
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
www.uni-paderborn.de

Redaktion und Koordination

Prof. Dr. Torsten Meier und Henriette-Juliane Seeliger

Satz und Layout

G3 Werbung, Almut Gröning

Fotos

Universität Paderborn

Januar 2023



